# Briefliche Mitteilungen.

## 11. Bemerkungen zu „PAUL HERMANN: Beitrag zur Geologie von Deutsch-Südwestafrika".

(Diese Zeitschr. **60**, 1908, Monatsber. 11, S. *261*.)

Von Herrn P. RANGE.

Kuibis (Deutsch-Südwestafrika), den 30. Januar 1909.

Die Ausführungen des Herrn Dr. HERMANN weichen in vielen Punkten von denen meines im vorigen Monatsbericht veröffentlichten Aufsatzes[1]) ab, so daß ich mich genötigt sehe, zu denselben Stellung zu nehmen und festzulegen, welche von HERMANN gewählten Namen mit meinen Bezeichnungen identisch sind. Es handelt sich im wesentlichen um die Ausführungen HERMANNS über das Gibeoner Gebiet, das ich gelegentlich mehrfacher Bereisungen kennen gelernt habe. Hier gehen unsere Anschauungen erheblich auseinander. Ich bemerke im übrigen, daß die in meinem Aufsatz niedergelegte Auffassung der Stratigraphie des Namalandes sich mit der anderer Fachleute deckt. Eine Besprechung der Formationen des Hererolandes, wie sie im HERMANNschen Aufsatz dargestellt werden, soll vorläufig unterbleiben; ich bin mit der Zusammenstellung meiner Beobachtungen in der Mitte und im Norden des Schutzgebietes beschäftigt und werde darin meine abweichende Auffassung klarlegen.

Die von HERMANN als „Zariskalk" bezeichnete Formation ist identisch mit meinem „Schwarzkalk". Fossilien sind darin bisher nicht gefunden. Eine Beziehung der bei Ganikobis gefundenen Cyrtoceratiden[2]) auf diesen Schwarzkalk ist unrichtig, derselbe steht dort gar nicht an. Bei Ganikobis habe ich als Liegendes die oberen Schichten des Fischflußsandsteines

[1]) P. RANGE: Die geologischen Formationen des Namalandes. Diese Zeitschr. **61**, 1909, Monatsber. S. *120*.

[2]) PASSARGE: Die Kalahari. S. 56, 57.

beobachtet, überlagert von Glazialkonglomerat und jüngeren Gliedern der Karooformation.

In den Bohrprofilen Goamus I und II aufgeführte rote Sandsteine stellt HERMANN zur Gibeonformation. Das ist ein Irrtum. HERMANNs Gibeonformation ist identisch mit meinen Fischflußsandsteinen bzw. -schiefern. Die rötlichen, nur wenig mächtigen Sandsteine der vorgenannten Bohrungen gehören aber zur Karooformation, die ganze „Goamus"formation gleichfalls; das sind alles über dem Glazialkonglomerat liegende Horizonte. Die Parallelisierung dieser rötlichen Sandsteine mit den Wittebergschichten des Kapsystems ist demnach unhaltbar. — Die Identität der Schichten des Brunnens von Kleinfontein mit denen von Goamus ist wahrscheinlich, aber nicht sicher. Ich vermute dort eine isolierte Scholle von Karrooformation, wie ich sie schon mehrfach auch anderwärts beobachten konnte.

S. *267* schreibt HERMANN: „Über der Goamusformation liegt meist konkordant ein System roter Sandsteine, Konglomerate und Tonschiefer, die ich mit dem Namen Gibeonformation zusammenfasse." Wie schon bemerkt, ist HERMANNs Gibeonformation identisch mit meinen Fischflußschiefern und -sandsteinen; dieselben sind aber älter als die Karooformation, zu der HERMANNs Goamusformation, wie erwähnt, gehört. Die Goamusprofile sind also nicht richtig aufgefaßt, insofern als die über der „Goamusformation" liegenden Horizonte der Gibeonformation parallelisiert werden; sie gehören vielmehr zu den jüngeren Karooschichten. Die Ansicht, daß die Gibeonschichten zu einer Zeit gebildet sind, als das südliche Afrika bereits vergletschert war, ist m. E. unhaltbar; sie sind viel älter. Über die Verbreitung derselben im Namaland wolle man meinen Aufsatz vergleichen.

Der von HERMANN angeführte Goamustutenmergel reiht sich zwanglos in die Schichten, welche das Glazialkonglomerat überlagern, ein.

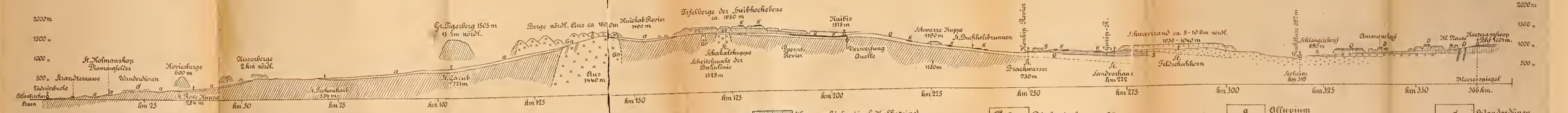
Zum Schluß wird von ihm eine Parallelisierung der in Deutsch-Südwestafrika beobachteten Formationen mit denen des englischen Südafrika gegeben. Sie ist, soweit die HERMANNschen Gibeon- und Goamusschichten in Betracht kommen, wohl unhaltbar. Ich habe in meinem Aufsatz absichtlich von einem solchen Vergleich abgesehen, bis ich die Horizonte Südafrikas selbst gesehen habe; das wird in den nächsten Monaten der Fall sein, und ich beabsichtige dann in einer späteren Mitteilung diesen Vergleich, soweit er möglich ist, durchzuführen.

Monatsber. d. Deutsch. geol. Ges. 1909.

# Geologisches Profil entlang der Bahnlinie Lüderitzbucht-Keetmanshoop in Deutsch-Südwest-Afrika

Aufgenommen von P. Range 1906 - 1908.

In der Briefl. Mitteil. von P. Range.




Maassstab der Längen 1:500 000
„ „ Höhen 1:50 000.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Range Paul

Artikel/Article: 11. Bemerkungen zu „Paul Hermann: Beitrag zur Geologie von Deutsch-Südwestafrika". 147-148